Bielefelder Spielkarten
griffig
klanghart
spielfest
Schmid's Münchener Qualitätsspielkarten seit über 100 Jahren
Deutsche Skatmeisterschaften im Mannschaftskampf 1969

Skater reizten in Berlin —
Verbandsbeiratssitzung ohne Überraschungen?


Trotzdem vermochte die Verbandsgruppe Berlin, die mit der Durchführung dieser Mannschaftsmeisterschaften beauftragt war, die nach Berlin geeilten Skater mit einem eigens ausgearbeiteten Programm zu erfreuen. Sie zeigte ihnen weiterhin Möglichkeiten auf, die Stunden bis zum Beginn des großen Mannschaftsturniers angenehm zu überbrücken.

Aber auch den Spielern, die bereits dem großen Tag entgegengiefberten, brachte der Vortag mit dem Skat-Städtetkampf interessante Abwechslung und wohlklingende Be-ruhigung der schon leicht strapazierten Nerven.


Ja – auch die Unterhaltung zur Nacht hatte Skatfreundinnen und Skatfreunden sicherlich beste Zerstreuung geboten, aber es hieß, am Turnieritag fit zu sein, und fit konnte nur der sein, der sich zeitig zur Ruhe begab. Und so hielten es auch die Teilnehmer der diesjährigen Deutschen Mannschaftsmeisterschaften. Sie kümmerten sich nicht um das mittelmäßliche Weltstadt-Programm, das mit schillernden Farben die Skater in seinen Bann ziehen wollte. Obwohl ein busenfreier Disc-Jockey zum Tanz bat, obwohl ein Welt-Striptease-Star sich entblätterte, obwohl „Herren als Damen“ sich als die Berliner Sensation anboten, fühlten sich die Anhänger des beliebtesten Kartenspiels noch nicht gereizt.


Dem gebildeten Ehrenausschuß gehörten mit den Herren
Ernst Lemmer, Beauftragter des Bundeskanzlers,
Walter Sickert, Präsident des Abgeordnetenhauses,
Kurt Neubauer, Senator für Inneres,
Horst Korber, Senator für Familie, Jugend und Sport,
Rolf Schwedler, Senator für Bau- und Wohnungswesen,
Gerhard Lasson, Bezirksbürgermeister Neukölln,
Gerhard Ludwig, Stadtrat für Sozialwesen,
Günter Abendroth, Bezirksbürgermeister Kreuzberg,
Hans Baltruschat, Stadtrat für Bau- und Wohnungswesen,
Reg.-Direktor Köhnen, Kurpfle demonstrator des Staatsbades Oeynhausen,
Fritz Giersch, 2. Vorsitzender des DGB, Landesbezirk Berlin,
Stefan Hoyzer, 1. Vorsitzender des Programmausschusses des SFB,
Arno Scholz, Herausgeber des „Telegraf“,
Walter Gierke, Geschäftsführer der Karstadt AG, Hermannsplatz,
Karl-Heinz Kunert, Gaststättenbetriebe Stadion-Terrassen, Neue Welt u. a.,
Johannes Fabian, Vorsitzender des Deutschen Skatverbandes e. V.,
Prominente aus Politik und Wirtschaft an.


... und dann wurden die Karten gemischt. Zur festgesetzten Stunde begann die erste Runde, und bald herrschte im großen Saal der „Neuen Welt“, eine wunderschöne ideale Austragungsstätte, die bekannte Skatatmosphäre: Nach außen hin machten die Spieler den Eindruck absoluter Ruhe und philosophischer Abgeklärtheit, doch im Innern staute sich höchste Konzentration und bisweilen sammelte sich heimlicher Groll, wenn es mal nicht wie erwünscht lief.

Diese Meisterschaften zeigten erneut, wie sehr den Spielern die Regeln der „Skatordnung“ geläufig sind. Das Schiedsgericht mußte zwar einige Male bemüht werden, aber die entstandenen Streitfragen konnten ausnahmslos ohne längere Beratung geschlichtet werden, so daß das Spiel an den betroffenen Tischen nur kurz unterbrochen war und letztlich zur vollsten Zufriedenheit aller fortgesetzt wurde.

Was pünktlich begonnen wurde, konnte auch pünktlich beendet werden. So zeigte die Uhr noch nicht 18 Uhr an, als die Skatfreunde Fabian und Liberski zur Siegerehrung schreiten konnten, der alle Skatfreunde wie eh und je mit Spannung entgegenahmen. Strahlende Gesichter waren auf der Seite der Erfolgreichen, insbesondere aber waren die Spieler der Mannschaft „Lustige Sieben“ aus Aachen noch lustiger, als sie erfuhr, daß sie bei den Herren die Deutsche Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf 1969 errungen hatten, und die Damen der Verbandsgruppe Stuttgart, die sich in einer sogenannten gemischten Mannschaft in den Kampf um die begehrten Punkte eingefunden hatten, freuten sich nicht minder über ihre Deutsche Skatmeisterschaft.

Andere dagegen waren enttäuscht, weil es zum wiederholten Male nicht geklappt hatte. Vielleicht sind jene Unentwegten im nächsten Jahre von neu zu finden. Einmal haut es bestimmt hin!

Durch die intensive Berichterstattung in der Tagespresse und im Fernsehen sowohl vor als auch nach der Veranstaltung kam es wiederum zu einer erfreulich breiten Werbung für den Einheitsskat.

Erinnern wir uns aber noch an die Verbandsbeiratssitzung, die am 20. September 1969 in Berlin stattfand. Ein Tagesordnungspunkt war besonders problematisch. Es gilt, die Mannschaftsmeisterschaftskämpfe aktueller zu gestalten, sie einem neuen Austragungsmodus zu unterwerfen. Was bringt uns also das Jahr 1970?

Lesen Sie deshalb bitte unseren Bericht über die Verbandsbeiratssitzung in der Dezember-Ausgabe.

### Die besten Mannschaftsergebnisse:

#### a) Damen:

1. **und Deutscher Mannschaftsmeister 1969**
   - Gemischte Mannschaft der Verbandsgruppe Stuttgart (Hilde Hase, Charlotte Walker, Lisa Friedel, Marianne Mogler) 8707 Punkte
2. Gemischte Mannschaft (Toni Meissner, Maria Gillessen, Maria Schubert, Gertrud Polzin) 8258 Punkte
3. „Skatfreunde“, Aachen-Forst (Gerda Wichert, Helene Johnen, Marianne Simons, Elise Wertz) 7785 Punkte
4. „Bremer Schlüssel“, Bremen (Lea Ochs, Anny Morgenroth, Inge Sorgenfrei, Irmgard Henjes) 7658 Punkte

#### b) Herren:

1. **und Deutscher Mannschaftsmeister 1969**
   - „Die lustigen Sieben“, Aachen (Karl Esser, Helmut Monheim, Richard Hoecken, Fritz Wernerus) 11 252 Punkte
2. „Die Skathasen“, Oberhausen (Erhard Rolle, Horst Kirchstein, Walter Ritter, Heinrich Isselmann) 10 737 Punkte
3. „Nullogrand“, Stuttgart (Franz Gaiser, Theo Diehl, Rudi Marx, Sepp Pfeffer) 10 393 Punkte
4. „Onger Oss“, Alsdorf (Schormann, G. Heinrich, Ch. Rennertz, Nunweiler) 10 390 Punkte
5. „Mauerbrüder“, Hamborn (Paul Dordel, Johann Körperich, Dietrich Knüfermann, Herbert Wyrowski) 10 218 Punkte
7. „Ideale Jungs“, Berlin (Helmut Kunze, Harald Malis, Heinz Finke, Werner Goerke) 10 102 Punkte
8. „Herz Sieben“, Schwerte (Walter Richter, U. Erkelenz, Horst Roth, R. Fennig) 10 064 Punkte
9. „Ideale Jungs“, Berlin (Herbert Kunze, Herbert Dräger, Horst Müller, Klaus Ramin) 10 057 Punkte
10. „Remstalubben“, Neckarrems (Fritz Lempp, Robert Kapfenstein, Rolf Benz, Walter Schabel) 10 018 Punkte
Die besten Einzelergebnisse:

a) Damen:
1. Ilse Lehnhoff, „Pik 7“, Hamm-Marl 3178 Punkte
2. Renate Bürkle, „Skatfreunde“, Duisburg 2770 Punkte
3. Friedel Pätzschke, „Brilliant“, Berlin 2750 Punkte
4. Edith Bellen, „Die goldenen Asse“, Köln 2570 Punkte
5. Hilde Hase, „Trumpf As“, Sindelfingen 2553 Punkte
6. Helene Johnen, „Skatfreunde“, Aachen-Forst 2543 Punkte
7. Rosa Thyssens, „Skatklub“, Würselen 2512 Punkte
8. Wally Gursky, „Herz König“, Berlin 2507 Punkte
9. Eili Manike, „Herz 8“, Bremen 2501 Punkte
10. Marga Preiss, „Fröhlichkeit“, München 2459 Punkte
11. Erwine Ehlers, „Bremer Schlüssel“, Bremen 2449 Punkte
12. Monika Vogelsang, „Die Königstreuen“, Duisburg 2441 Punkte

b) Junioren:
1. Dietrich Werner, „Herz König“, Hannover 2799 Punkte
2. van Steegen Walter, „Die Skathasen“, Oberhausen 2776 Punkte
3. Netthesheim Heinz-Gerd, „Rundschau-Skatfreunde“, Köln 2549 Punkte
4. Duda Hans, „Kreuzbauer“, Herné 2487 Punkte
5. Wiesner Ulrich, „Ideale Jungs“, Berlin 2397 Punkte

c) Herren:
1. Böhm Alfred, „61“, Berlin 3874 Punkte
2. Roth Horst, „Herz Sieben“, Schwerte 3419 Punkte
3. Verse Klaus, „Karo-Dame“, Plettenberg 3380 Punkte
5. Vox Siegfried, „Kreuz Bube“, Xanten 3303 Punkte
6. Gliszinski Bernhard, „Null Hand“, Heilbronn 3275 Punkte
7. Jördens Egon, „Skatklub“, Hankensbüttel 3264 Punkte
8. Richter Walter, „Herz Sieben“, Schwerte 3255 Punkte
9. Dräger Herbert, „Ideale Jungs“, Berlin 3249 Punkte
10. Böger Alfred, „Rot-Weiβ“, Bielefeld 3192 Punkte
11. Kirstein Horst, „Die Skathasen“, Oberhausen 3184 Punkte
12. Kantes Günter, „Gute Freunde“, Mülheim 3179 Punkte
13. Birr Helmut, „Löwenklasse“, Schwenningen 3178 Punkte
14. Rennertz Christian, „Onger Oss“, Alsdorf 3171 Punkte
15. Esser Karl, „Die lustige Sieben“, Aachen 3162 Punkte
16. Nentwig, „Mit Vieren“, Herford 3136 Punkte
17. Monheim Helmut, „Die lustige Sieben“, Aachen 3136 Punkte
18. Reimann Franz, „Trumpf As“, Sindelfingen 3125 Punkte
20. Berger Karl-Heinz, „Rot-Weiβ“, Bielefeld 3110 Punkte
21. Schröder Siegmund, „Herz Dame“, Kamen 3098 Punkte
22. Hunsicker Willi, „Herz Dame“, Berlin 3073 Punkte
23. Martinis Bernhard, „Pik 7“, Hamm 3061 Punkte
24. Süss Ralf, „Herz Dame“, Berlin 3049 Punkte
25. Neumann Peter, „SC 61“, Heilbronn 3044 Punkte
15 Jahre „Unter uns“ Würselen


Ergebnisse

a) der Damen:
1. Helene Johnen, „Skatfreunde“, Aachen-Forst 2808 Punkte
2. Inge Meister, „Unter uns“, Würselen 2375 Punkte
3. Hilde Hürfeld, „1. Damen-Skatklub“, Köln 2259 Punkte
4. Grete Hammers, „Herz Bube“, Kohlscheid 2104 Punkte
5. Titl Warrimont, „Ohne Elf“, La Calamine/Belgien 2102 Punkte
6. Trude Beyers, „1. Damen-Skatklub“, Köln 2102 Punkte

b) der Junioren:
1. Nehr Dieter, „Unter uns“, Würselen 2238 Punkte

c) der Herren:
1. Gerrads Nikolaus, „Ruite Zeven“, Kerkrade/Holland 3121 Punkte
2. Golisch Johann, „Herz Dame“, Lüttich/Belgien 3033 Punkte
3. Marx Helmut, „Sei fair“, Mariadorf 2989 Punkte
4. Klaue Gernot, „Schippen König“, Aachen 2859 Punkte
5. Kuschicke Rudolf, „Große Acht“, Birkedesdorf 2837 Punkte
6. Leisten Hans-Peter, „Skatclub“, Bürvenich 2794 Punkte
7. Bock August, „Herz Bube“, Aachen 2732 Punkte
8. Schnelders Josef, „Pik Bube“, La Calamine/Belgien 2724 Punkte
10. Kirch Günter, „Unter uns“, Würselen 2669 Punkte

Da lacht der Kreuzbube


Amtliche Mitteilung

Allen Verbandsgruppen sind inzwischen Mitgliedskarten zugegangen. Die Klubs werden gebeten, Mitgliedskarten nicht bei der Verbandsleitung, sondern nur bei ihrer Verbandsgruppe anzufordern.
Skataufgabe Nr. 129

Bei nicht willkürlichem, sondern vorbereiteter Kartenverteilung hat der Alleinspieler folgende Karten:
Kreuz 10, Dame;
Pik 10, Dame;
Herz 9, 8, 7;
Karo 9, 8, 7.

Welches ist das teuerste Spiel, das er mit dieser Karte gewinnen kann? Zur Erläuterung sei noch gesagt, daß der Alleinspieler sein Spiel auch in Mittelhand oder Hinterhand gewinnt, vorausgesetzt, daß der richtige Gegenspieler aufspielt.

Auflösung der Skataufgabe Nr. 128


In diesem Falle hatte Vorhand bei 24 gepaßt, vermutlich also ein Kreuzspiel gereizt, Mittelhand auf 40 wahrscheinlich ein Herzspiel. Nachdem beide Gegner ihre Spiele voll ausgereizt hatten, der Spieler die Karofarbe einschließlich des Buben bis auf eine Karte geschlossen führte, mußte er damit rechnen, daß sich bei Vorhand die lange Kreuz-, bei Mittelhand die lange Herzfarbe befand. Pik mußte daher bei beiden Spielern verteilt sitzen, was durch die beiden Karten des Skats noch bestätigt wurde. Nach seiner eigenen Kar- te, den durch das Reizen und die Skataufnahme gewonnenen Erkenntnissen hatte der Spieler die größte Gewinnaussicht, wenn er die zwei Karten der Kreuzfarbe drückte und die Pikfarbe geschlossen behielt. Etwa Kreuz 9 und Pik-Bube zu drücken, wäre weitaus gefährlicher gewesen, da dann in zwei Farben Gefahr bestand.

Vorstehendes Spiel wurde bei den Deutschen Skatmeisterschaften 1958 bei folgendem Kartenstand gespielt:

Vorhand:
Kreuz Bube;
Kreuz As, 10, König, Dame, 7;
Pik 9, 8;
Herz As;
Karo 9.

Mittelhand:
Herz Bube;
Pik As, König, Dame;
Herz 10, König, Dame, 9, 8, 7.

„Die Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung abgedruckt werden.“

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:
Deutscher Skatverband e. V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.
Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Georg Wilkening, 48 Bielefeld.
Postscheckkonto des Deutschen Skatverbandes e. V.: Konto Hannover Nr. 9769.
Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.
Neu im ASS-Verlag:

Ernst Lemmer
Skat-Taktik
Erlebnisse und Gedanken eines passionierten Skat-Spielers
Ladenpreis: DM 14,80
Deutschlands Skatbruder Nr. 1
Bundesminister a. D.
Ernst Lemmer erzählt

Hanns Heinz Röll
Hallo, Skatfreunde
Heitere Geschichten um Prominente und Skat
Ladenpreis: DM 12,80
Anekdoten um das Skatspiel, erzählt von Prominenten unserer Zeit, gesammelt von Hanns Heinz Röll

ASS-Verlag
Altenburg-Stralsunder Spielkarten
7022 Leinfelden bei Stuttgart